

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

einstimmung der Ansichten bestätigte. Mittags fand dann — ob in Gegenwart des Generals von Falkenhann, ist fraglich — eine Besprechung des Deutschen Raisers mit Feldmarschall Erzberzog Friedrich statt, über die Näheres nicht bekannt ift. Eine Aussprache zwischen den beiden Generalstabschefs taas darauf führte zu keinem Ergebnis. Um 25. August holte Erzherzog Friedrich persönlich in Wien die Entscheidung des Raisers Frang Josef ein. Sie lief auf einen Gegenvorschlag binaus. der mit einem langen Begleitschreiben des Generalobersten von Conrad am 27. August bei General von Falkenhayn einging. Darin war ausgeführt. daß die geplante Kriegsleitung in der Praxis ganz unwirksam sein würde. wenn nicht vorher Einvernehmen über die Operationen erzielt sei; denn es könne und würde keine Heeresleitung darauf verzichten, auch gegen den Befehl einer folchen Kriegsleitung zu handeln, wenn das eigene Staatsinteresse es erfordere. Die Verücksichtigung der Interessen Deutschlands fei in dem Vorschlage des Generals von Falkenhann allerdings gewähr= leistet, denn die deutsche Oberste Heeresleitung beanspruche für sich die Entscheidung. Die Übergabe der österreichisch-ungarischen Wehrmacht an einen fremden Kriegsherrn und eine fremde Heeresleitung greife aber auf das politische Gebiet über und bestimme auch das künftige Verhältnis Österreich-Ungarns zum Deutschen Reiche. Es wurde daher ein Abkommen vorgeschlagen, nach dem fünftig über die zu führenden Operationen jeweils vorher Einvernehmen herzustellen sei. Falls das nicht gelinge, sollte das Votum der deutschen und der österreichisch=ungarischen Heeresleitung ent= scheidend sein. Damit war das, was General von Falkenhann wollte, abaelehnt. Es blieb — praftisch genommen — alles beim alten.

Die Einsetzung einer gemeinsamen Obersten Kriegsleitung unter dem Deutschen Raiser wäre militärisch und politisch ein solcher Ersolg gewesen, daß damit auch die Stellung des Generals von Falkenhahn gehoben und neu gesestigt worden wäre. Das Mißlingen des Versuches siel zeitlich mit der durch die rumänische Kriegsertsche Serklärung an Österereich-Lingarn hervorgerusenen unheilvollen Verschlimmerung der Kriegselage zusammen. So sehr General von Falkenhahn mit der Möglichseit dieses Ereignisses gerechnet hatte, so wenig war er auf sein Eintreten gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt gesaßt.). Noch schwerer traf den Raiser diese Wendung. Tiese Niedergeschlagenheit bemächtigte sich seiner beim Eintressen der Nachricht am Abend des 27. August. In diesem schiesslassen blick, in dem der Verlust des Krieges in drohende Nähe gerückt schen, gab

27. Augu

¹⁾ S. 602 f.